

Positive Zukunft trotz Hauptschulabschluss

Höchst Hostato-Schüler gewinnen ersten Preis und sehen Rapper Azad live in Hamburg

Von Charlotta Bagh

Junge Menschen mit einem Hauptschulabschluss haben in Deutschland oft wenig Chancen, einen Ausbildungsplatz zu bekommen und in einem Beruf einen angemessenen Lebensunterhalt zu verdienen. Um das zu ändern, hat der Lions Club Frankfurt Museumsufer das Projekt „Erfolg in Frankfurt“, speziell für Hauptschüler, ins Leben gerufen.

14 Teams von vier Schulen mit vier bis sechs Schülern traten in einem Wettbewerb gegeneinander an. Weitere Träger des Projektes waren das Dezernat Integration der Stadt Frankfurt und das Historische Museum Frankfurt.

„Es gibt in jeder Gesellschaft bildungsnahe und bildungsferne

Schichten“, sagt der Activity-Beauftragte des Lions Club Frankfurt Museumsufer Hannsjoergen Kuhn. Deswegen wollte der Lions Club aktiv werden. „Wir haben uns überlegt, was man wirklich aktiv tun kann. Wir wollten konkrete praktische Maßnahmen für Schüler aus bildungsferneren Elternhäusern entwickeln.“ Das Projekt sei für die Schülerinnen der 7. und 8. Klassen zu geschnitten, denn „in diesem Alter sagen sie noch nicht, dass sie keine Zukunft mehr haben“, erklärt Kuhn.

Jedes Team porträtierte in einem Film Frankfurter Bürger, die es trotz schwieriger Ausbildungssituation geschafft haben, sich beruflich zu etablieren. „Wir wollten den Schülern nahebringen, dass sie bei entsprechender Motivati-

on, entsprechendem Ehrgeiz und entsprechender Bildungswilligkeit Erfolge haben können“, sagt Kuhn. Deswegen hätten die Gesprächspartner glaubwürdig sein müssen. Die Präsentationen wurden dann von einer Jury, bestehend aus den Trägern des Projektes, bewertet.

Die Teams „Hostato-Girls“ und „Höchst Olympisch“ von der Hostato-Schule wurden beide mit dem ersten Preis ausgezeichnet. In ihrem Film hatten sechs Mädchen einen Trockenbauer und eine Kosmetikerin gezeigt, die sich ihrer Einwanderung eine eigene Existenz aufgebaut haben. „Höchst Olympisch“ filmte ein Theaterstück über einen Mechaniker. „Wir konnten Kontakte herstellen und Türen öffnen“, erklärt

Sozialarbeiterin Gabriele Möllmann, die das Projekt begleitete. Die Siegerteams durfte zu einem Live-Konzert des Rappers Azad nach Hamburg fahren. Für die Gewinner ein tolles Erlebnis: „Wir haben Azad gesehen und ich habe mir gleich ein Autogramm geholt“, erzählt die 13-jährige Sirin. Sie ist ein großer Fan des Rappers. Wegen des großen Erfolges soll es in diesem Jahr ein Folge-Projekt geben.

„Ich habe hier mitgemacht, weil ich etwas erreichen will und weil ich Azad sehen wollte“, sagt Erkan Isik (15). Für alle teilnehmenden Schüler steht fest: Das Projekt hat ihnen gezeigt, dass man auch mit einem Hauptschulabschluss etwas erreichen kann, wenn man nur an sich glaubt.